

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Zweyter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109

heißt in der gemeinen Sprache: verlaß die Gesellschaft, in der bürgerlichen, die Kompanischafft, dieses Frauenzimmers, oder, in der gemeinen Sprache, dieses Weibsbildes; oder, Bauer, du kommst um; oder, damit du es besser verstehest, du stirbst; oder, um deutlich zu reden, ich tödte dich, mache dir das Garauß, verseze dein Leben in Tod, deine Freyheit in Bande. Ich will dich mit Gift, oder mit dem Stoecke, oder mit dem Stahl, angreifen. Ich will gegen dich Parthey machen, dir mit der Polizen über den Hals kommen, dich auf hundert und fünfzigereley Art tödten; darum zittre, und geh fort!

Audrey. Das thu, guter Wilhelm.

Wilhelm. Gott spar' Euch gesund, Sir!

(Gehet ab.)

Korin. (der herein kömmt.) Unstre Herrschafft suchet Euch; kommt mit!

Küpel. Lustig, Audrey; wir wollen gehen.

(Sie gehen ab.)

Zweiter Austritt.

Oliver und Orlando.

Orlando. Ist's möglich? = Eine so kurze Zeit bist du mit ihr bekannt geworden, und sogleich verliebt? = Sie bloß zu sehen, und gleich zu lieben! bloß zu lieben, und gleich um ihre Gunst anzuhalten, und sie schon zu erhalten! = Und bist du also fest entschlossen, sie zu besitzen?

Oliver. Laß dich weder die Möglichkeit der Sache, noch ihre Armuth, noch die kurze Bekannt-

schaft, noch meine schnelle Werbung, noch ihre schnelle Einwilligung irre machen; sondern sage mit mir, daß ich Aliena liebe, sage mit ihr, daß sie mich liebt; gieb uns auch deine Einwilligung; es wird dir nicht schädlich seyn. Denn meines Vaters Haus und alle Güter, die Sir Rolanden zugehörten, will ich an dich übertragen, und hier als ein Schäfer leben und sterben.

(Rosalinde kommt dazu.)

Orlando. Du hast meine Einwilligung. Laß gleich morgen deine Hochzeit seyn. Ich will den Herzog und alle seine muntern Gesellschafter dazu einladen. Geh, und bereite Aliena dazu vor; denn, siehst du, hier kommt meine Rosalinde.

Rosalinde. Sey mir gegrüßt, Bruder!

Oliver. Und du mir, schöne Schwester!

Rosalinde. O! mein liebster Orlando, wie schmerzt es mich, daß ich sehen muß, wie du dein Herz in einer Binde trägst!

Orlando. Es ist nur mein Arm.

Rosalinde. Ich dachte, dein Herz sey von den Klauen eines Löwen verwundet worden.

Orlando. Verwundet ist es; aber von den Augen eines Mädchens.

Rosalinde. Sagte dir dein Bruder, wie ich mich stellte, als ob ich in Ohnmacht sank, da er mir dein Schnupstuch zeigte?

Orlando. Ja; und noch wunderbarere Sachen dazu.

Rosalinde. O! ich weiß, was du meynst. Nun,

das muß ich gestehen, schneller kann nichts zugehn, als vielleicht, wenn zwen Widder einander bey den Hörnern kriegen, sobald sie sich sehen; oder Cäsars thrasonische Prahlerey: Ich kam, ich sah, ich siegte! = Denn dein Bruder und meine Schwester kamen nicht so bald, so sahen sie; sahen nicht sobald, so liebten sie; liebten nicht so bald, so seufzten sie; seufzten nicht so bald, so fragten sie einander um die Ursache; und wußten nicht so bald die Ursache, so suchten sie das Mittel dagegen. Und diese Treppe zum Ehestande sind sie so schnell mit einander hinaufgestiegen, daß man sie nun recht schnell zu einem Paar machen muß, wenn kein Unglück vorgehen soll. Sie sind recht mit Liebeswuth behaftet; sie wollen zusammen; man würde sie mit Keulen nicht von einander bringen. *)

Orlando. Morgen schon sollen sie verheyrathet seyn; und ich will den Herzog zu der Hochzeit bitten. Aber o! wie bitter ist es, durch andrer Leute Augen in die Glückseligkeit zu schauen! Desto schwerer wird mirs morgen ums Herz seyn, je mehr ich meinen Bruder im Besitze dessen, was er wünscht, glücklich sehen werde.

Rosalinde. Wie? = Also kann ich nicht auch morgen deiner Rosalinde Stelle vertreten?

Orlando. Ich kann nicht länger vom blossen Denken leben.

*) Das Bild ist von der Art hergenommen, wie man Hunde, die in Wuth sind, aus einander zu bringen pflegt. . . . Johnson.

Rosalinde. So will ich dich auch nicht länger mit unnützen Reden plagen. = = Wissen Sie also = = denn nun red' ich im Ernste = = daß ich Sie als einen Edelmann von Verdiensten kenne. Ich sage das nicht, um Ihnen eine gute Meynung von meinem Verstande bezubringen; in so fern, sag' ich nur, weiß ich, wer Sie sind. Auch verlange ich nicht mehr Hochachtung von Ihnen, als dazu nöthig ist, Sie zu bewegen, daß Sie sich selbst Gutes thun, und nicht bloß auf meinen Vortheil sehen. Glauben Sie also, wenn es Ihnen beliebt, daß ich wunderbare Dinge thun kann. Ich bin von meinem vierten Jahr an um einen Zauberer gewesen, der in seiner Wissenschaft ungemein groß war, und doch dazu keine unerlaubte Mittel brauchte. Lieben Sie Rosalinden so herzlich, als Sie äußerlich zu erkennen geben, so sollen Sie sie in eben dem Augenblick heyrathen, da Ihr Bruder die Aliena heyrathet. Ich weiß, in was für mißliche Umstände das Schicksal Sie versetzt hat; und, wenn es Ihnen nicht anders beliebt, so ist es mir nicht unmöglich, sie morgen vor Ihre Augen zu stellen, in ihrer eignen Person und Gestalt, und ohne einige Gefahr.

Orlando. Sprichst du im Ernst?

Rosalinde. Bey meinem Leben! ich spreche im Ernst; und ich liebe mein Leben sehr, wenn ich schon sage, daß ich ein Zauberer bin. *) Wuzen Sie sich

*) Man sieht hieraus, daß dieß Stück unter König Jakob geschrieben wurde, da man eine scharfe Untersuchung mit den Zauberern und Hexen anstellte. = = Warburton.